

## **Antrag**

**der Abg. Volker Schebesta u. a. CDU**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport**

### **Jahrgangübergreifende Klassen und Lerngruppen in der Grundschule**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie viele jahrgangübergreifende Lerngruppen bzw. Klassen es im laufenden Schuljahr in Baden-Württemberg gibt, von wie vielen Schülern diese besucht werden und wie sich diese Zahlen in den letzten Jahren entwickelt haben;
2. wie viele Ressourcen derzeit zur Unterstützung von jahrgangübergreifenden Klassen bzw. Lerngruppen eingesetzt werden;
3. wie Lehrerinnen und Lehrer auf den Unterricht in jahrgangübergreifenden Klassen vorbereitet werden;
4. welche Vorteile beim Besuch von jahrgangübergreifende Klassen bzw. Lerngruppen für die Schülerinnen und Schüler aus pädagogischer Sicht bestehen und welche Erfahrungen bisher mit den jahrgangübergreifenden Klassen gemacht wurden;
5. in welchen anderen Bundesländern nach Kenntnis der Landesregierung ebenfalls die Möglichkeit besteht, jahrgangübergreifende Klassen einzurichten.

13. 02. 2008

Schebesta, Lazarus, Brunnemer, Vosschulte,  
Hoffmann, Traub, Krueger, Kurtz CDU

## Begründung

Als Ergebnis der wissenschaftlichen Begleitung des Reformprojekts „Schulstart auf neuen Wegen“ wurde mit dem sukzessiven Ausbau von jahrgangsübergreifenden Eingangsstufen in Baden-Württemberg begonnen. Zudem wurde der Klassenteiler für jahrgangsübergreifende Klassen der Eingangsstufe der Grundschule auf 28 gesenkt und es können je nach Klassengröße 2 bis 4 Differenzierungsstunden zugewiesen werden. Der Antrag soll Aufschluss darüber geben, wie die Möglichkeit der Einrichtung von jahrgangsübergreifenden Klassen bzw. Lerngruppen aktuell von den Schulen angenommen wird.

## Stellungnahme

Mit Schreiben vom 4. März 2008 Nr. 33–6612.1/502/1 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,*

*1. wie viele jahrgangsübergreifende Lerngruppen bzw. Klassen es im laufenden Schuljahr in Baden-Württemberg gibt, von wie vielen Schülern diese besucht werden und wie sich diese Zahlen in den letzten Jahren entwickelt haben;*

Nach den vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Schulstatistik gibt es an den öffentlichen Grundschulen im laufenden Schuljahr 821 jahrgangsübergreifende Klassen mit insgesamt 18.101 Schülerinnen und Schülern.

In der folgenden Tabelle sind die Zahl der jahrgangsübergreifenden Klassen im Schuljahr 2007/2008 sowie die Zahl der Schülerinnen und Schüler in diesen Klassen auf Grundlage der vorläufigen Ergebnisse der amtlichen Schulstatistik nach beteiligten Schuljahrgängen dargestellt:

Jahrgangsübergreifende Klassen Klassen der Schuljahrgänge	Klassen	Schülerinnen und Schüler
1 und 2	633	13.906
1, 2 und 3	9	220
3 und 4	140	3.069
Sonstige jahrg.-übergr. Klassen	39	906
Summe	821	18.101

Vergleichbare Zahlen für die Vorjahre liegen für die jahrgangsübergreifenden Klassen über die Schuljahrgänge 1 und 2 vor. Diese Zahlen sind für die Schuljahre 2003/2004 bis 2007/2008 in der folgenden Tabelle dargestellt:

Schuljahr	Klassen	Schülerinnen und Schüler
2003/04	413	8.870
2004/05	463	9.590
2005/06	458	9.900
2006/07	452	9.955
2007/08 <sup>1)</sup>	633	13.906

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

*2. wie viele Ressourcen derzeit zur Unterstützung von jahrgangsübergreifenden Klassen bzw. Lerngruppen eingesetzt werden;*

Für jahrgangsübergreifende Klassen gilt der Klassenteiler 28. Weiter werden je nach Klassengröße zusätzlich zwei bis vier Lehrerwochenstunden für Differenzierungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Jahrgangsübergreifende Klassen mit bis zu 20 Schülerinnen und Schülern erhalten zwei Stunden, mit 21 bis 24 Schülerinnen und Schülern drei Stunden und ab 25 Schülerinnen und Schülern vier Stunden. Im laufenden Schuljahr wurden den Schulen hierfür rund 90 Deputate zugewiesen.

*3. wie Lehrerinnen und Lehrer auf den Unterricht in jahrgangsübergreifenden Klassen vorbereitet werden;*

Jahrgangsübergreifende Klassen zeichnen sich aus durch eine besonders heterogene Zusammensetzung der Schülerschaft. Eine wichtige Voraussetzung für das Arbeiten in solchen Klassen ist eine hoch entwickelte Beobachtungs-, Diagnose- und Förderkompetenz der dort eingesetzten Lehrerinnen und Lehrer. Im Studium für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen sind entsprechende Inhalte für alle Studierenden verpflichtend in den Fächern Deutsch und Mathematik, aber auch im Bereich Pädagogik verankert. In diesen Veranstaltungen werden Grundlagen vermittelt, die angehende Lehrerinnen und Lehrer befähigen, den pädagogischen Förderbedarf einzelner Schülerinnen und Schüler zu erkennen und entsprechende Förderkonzepte zu entwickeln.

Im Vorbereitungsdienst an den Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung werden die im Studium erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten im Unterricht umgesetzt und in den Seminarveranstaltungen reflektiert. Besonders in den Fächern Deutsch und Mathematik und im Fächerverbund „Mensch, Natur und Kultur“ werden die Prinzipien des Anfangsunterrichts vertieft, zu denen auch die jeweils typischen Diagnose- und Evaluationsverfahren gehören. In Pädagogik werden Lehr- und Lernmethoden wie das Lernen an Stationen oder Wochenplan- und Freiarbeit vermittelt, die hohe individualisierende Komponenten beinhalten. Hier werden auch unterstützende Rahmenbedingungen wie eine aktivitätsfördernde Gestaltung der Lernumgebung oder die Möglichkeiten kooperativen Lernens thematisiert, die gerade in jahrgangsgemischten Klassen eine hohe Bedeutung haben.

Im Rahmen der Lehrerfortbildung fanden seit 1996 vielfältige zentrale und regionale Lehrerfortbildungen zum jahrgangsübergreifenden Lernen in der Schuleingangsstufe statt. Auf der Ebene der Landratsämter und Stadtkreise stehen besonders fortgebildete Multiplikatoren und Ansprechpartner zur Verfügung. Für diese Fortbildner (Fachberaterinnen/Fachberater, Multiplikatorinnen/Multiplikatoren, Lehrkräfte, die bereits mehrere Jahre in A-Modellen unterrichten, Kooperationsbeauftragte für die Kooperation Kindergarten – Grundschule) werden seit 2003/2004 im Rahmen der Grundschultage zentrale Fortbildungsveranstaltungen zur Weiterqualifizierung angeboten.

Fortbildungsmodule (als bedarfsorientiertes Angebot für regionale, schulnahe und schulinterne Fortbildung) sind:

- Unterricht in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen mit Möglichkeit zur Hospitation,
- Lernbeobachtung und Dokumentation der Lernentwicklung,
- Diagnose und Förderung,
- Differenzierung und Förderung in offenen Unterrichtsformen, Lernarrangements (Schriftspracherwerb, Mathematik, Fremdsprachen, Mensch, Natur und Kultur),
- Elternberatung (insbesondere im Bereich der Kooperation Kindergarten – Grundschule).

Im Kalenderjahr 2007 wurden weitere Lehrgänge für ca. 250 Personen an der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen eingerichtet. Diese konnten von den Anlaufstellen für Fortbildung und Beratung für Schulen, die die jahrgangsübergreifende Schuleingangsstufe einführen möchten, abgerufen werden. Ziel dieser Maßnahme ist, regionale Netzwerke aufzubauen. Auch im Kalenderjahr 2008 gibt es weitere Lehrgänge an der Akademie für Schulteams und Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen im Umfang von ca. 160 Plätzen. Die Koordination der regionalen und schulinternen Fortbildungen erfolgt über die Anlaufstellen für Fortbildung und Beratung bei den unteren Schulaufsichtsbehörden. Zusätzlich steht bei jeder Anlaufstelle für Fortbildung und Beratung mindestens eine Hospitationsschule zur Verfügung, an der sich interessierte Kollegien informieren können. Neben den fachlichen Aspekten ist auch hier die Netzwerkbildung ein wichtiges Ziel.

Zur weiteren Unterstützung der Lehrkräfte stehen der Zwischenbericht und Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleituntersuchung des Modellprojekts „Schulanfang auf neuen Wegen“, eine Dokumentation „Schulanfang auf neuen Wegen – Informationen für Schulen, Kindergärten und Eltern“ mit Erfahrungsberichten von Lehrkräften, Schulleitungen, Erzieherinnen und Eltern und ein Faltblatt zur Verfügung. Eine Handreichung zum jahrgangsübergreifenden Lernen mit Praxisbeispielen ist derzeit in Vorbereitung.

*4. welche Vorteile beim Besuch von jahrgangsübergreifende Klassen bzw. Lerngruppen für die Schülerinnen und Schüler aus pädagogischer Sicht bestehen und welche Erfahrungen bisher mit den jahrgangsübergreifenden Klassen gemacht wurden;*

Baden-Württemberg hat als erstes Bundesland seit 1996 durch das Modellprojekt „Schulanfang auf neuen Wegen“ flexible Bedingungen geschaffen, um den Entwicklungsunterschieden der Kinder, die beim Schulanfang zum Beispiel im Schriftspracherwerb bis zu drei Jahre betragen können, entsprechen zu können. Dazu gehören auch die Stichtagsverlegung und Stichtagsflexibilisierung, die einen am Kind orientierten Einschulungszeitpunkt ermöglichen.

Im Rahmen des Modellprojekts wurde jahrgangsübergreifendes Lernen in den A-Modellen erfolgreich umgesetzt, in den A 2-Modellen mit einem zweiten Einschulungstermin im Februar, wie Zwischenbericht und Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung nachdrücklich belegen. Beide sind auf der Homepage des Kultusministeriums unter [www.kultusportal-bw.de](http://www.kultusportal-bw.de) einzusehen.

„Schulanfang auf neuen Wegen“ führte insbesondere durch die jahrgangsübergreifenden Lerngruppen zu einer Weiterentwicklung des Unterrichts. Grundschullehrkräfte gestalten mit hohem Engagement Unterricht und Schulleben so, dass Kinder durch eine entsprechende Tages- und Lernrhythmisierung eine ihren jeweiligen individuellen Voraussetzungen entsprechende Förderung erhalten. Sie begegnen den Entwicklungsunterschieden der Kinder durch Maßnahmen der Differenzierung und Individualisierung, zum Beispiel durch offene Unterrichtsformen, Freie Arbeit, Arbeit nach Wochenplan oder Arbeit an Lernstationen.

Dass in jahrgangsgemischten Lerngruppen den individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder besonders Rechnung getragen werden kann, zeigen die Erfahrungen der seitherigen A-Modellschulen des „Schulanfang auf neuen Wegen“. So liegt ein Vorteil des jahrgangsübergreifenden Lernens vor allem darin, dass durch eine variable Verweildauer von ein bis drei Jahren der individuellen Lernentwicklung der Kinder Rechnung getragen werden kann.

Im Schuljahr 2003/2004 betrug die Verweildauer in der Schuleingangsstufe bei 67,3 % der Kinder zwei Jahre, 16,3 % der Kinder wechselten schon nach einem Jahr in die dritte Klasse, 8,7 % der Kinder benötigten eine Lernzeit von drei Jahren. Eine kleine Gruppe von Kindern (0,5 %) wechselte bereits nach einem halben Jahr in die dritte Klasse. Dies belegt eindrücklich, wie flexibel in der jahrgangsübergreifenden Schuleingangsstufe der jeweiligen Entwicklung eines Kindes entsprochen werden kann.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleituntersuchung des „Schulanfang auf neuen Wegen“ wurde unter anderem die Lernentwicklung der Kinder in jahrgangsübergreifende Lerngruppen (A-Modelle) im Vergleich zu zurückgestellten Kindern (B-Modelle) und Kindern in Jahrgangsklassen in Vergleichsschulen von der Einschulung bis zum Ende der Grundschulzeit untersucht.

Im Modellversuch verfügten die Kinder in den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (A-Modelle) zu Beginn von Klasse 1 eher über einen niedrigeren Entwicklungsstand und ungünstigere Werte bei den schriftsprachlichen Voraussetzungen als die Kinder der B-Modelle (zurückgestellte Kinder + 1. Schuljahr) und der Vergleichsklassen (Jahrgangsklassen). Sie zeigten niedrigere Leistungen bei der Zahlabstraktion als die zurückgestellten Kinder in den B-Modellen. In den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen waren so gut wie keine zurückgestellten Kinder und viele Kinder, die vorzeitig eingeschult wurden. Außerdem gab es in den A-Modellen einen wesentlich höheren Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund.

Auf dieser Basis ergaben sich folgende Vorteile beim Besuch jahrgangsübergreifender Lerngruppen, die im Abschlussbericht veröffentlicht sind:

- Im Bereich Lesen und Rechtschreiben zeigte sich eine leichte Überlegenheit im Bereich des Lesetempos für die Kinder der A-Modelle.
- Am Ende der Grundschulzeit erzielten die Kinder der jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, trotz ungünstiger Ausgangswerte in den schriftsprachlichen Voraussetzungen bei der Einschulung, bessere Leseleistungen als die Kinder in den Jahrgangsklassen der Vergleichsschulen.
- Auch im Fach Mathematik erwiesen sich die jahrgangsübergreifenden A-Modelle für Kinder mit Lernrisiken günstiger als die Jahrgangsklassen der Vergleichsschulen.

Aus der Sicht der beteiligten Lehrkräfte zeigt sich eine hohe Akzeptanz der jahrgangsübergreifenden Schuleingangsstufe. Lehrkräfte berichten über einen Zugewinn an Professionalität und eine Fortentwicklung ihrer didaktisch-methodischen Kompetenzen im Umgang mit der größeren Heterogenität der Lerngruppe. In den Lehrerkollegien wurden bei der Einführung jahrgangsübergreifender Lerngruppen in der Schuleingangsstufe intensive Diskussionen zur Entwicklung einer schulischen Konzeption geführt. Diese führten in einem längeren Prozess zu einem veränderten Unterrichtsalltag, zur Gestaltung einer vorbereiteten Lernumgebung mit vielfältigen Materialien und Angeboten zur Differenzierung und Individualisierung, zu einer gezielten Beobachtung der Lernentwicklung, Berücksichtigung der individuellen Lernwege und Lernniveaus der Schülerinnen und Schüler und einer Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.

Eine Fortsetzung der Jahrgangsmischung wird von etwa der Hälfte der Dritt- und 43 % der Viertklasslehrkräfte befürwortet.

Die wissenschaftliche Begleituntersuchung bescheinigte dem Modellversuch einen innovationsauslösenden und -stabilisierenden Effekt im Bereich der didaktisch-methodischen Gestaltung des Anfangsunterrichts (Abschlussbericht, S. 125).

Lehrkräfte sehen lernbedeutsame Vorteile für die Kinder durch ein kindzentriertes Unterrichts- und Lernverständnis, eine deutliche Erhöhung der kindlichen Eigenaktivität durch Maßnahmen der Differenzierung und Individualisierung in offenen Unterrichtsangeboten. Für Kinder eröffnet sich ein breiteres Spektrum an Lernmöglichkeiten und Lernwegen, zum Beispiel durch Mithören, Zuschauen und Erklären. Eine Steigerung der Lernmotivation insbesondere der leistungsstarken Kinder ergibt sich durch ein größeres Anregungsmilieu. Weitere Vorteile und positive Effekte zeigen sich bei der Förderung des Sozialverhaltens, insbesondere wegen der durch die Jahrgangsmischung hervorgerufenen Helfereffekte. Die Kinder üben sich in Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Das Miteinander- und Voneinander-Lernen, die Partnerschaft und Partnerschaft zwischen älteren und jüngeren Kindern unterstützt die Lernentwicklung der Kinder und bewirkt gegenseitige Hilfestellung und Akzeptanz.

Auch die Elternmeinung über jahrgangsübergreifende Lerngruppen ist positiv. Die A-Modelle schnitten in der Einschätzung der Eltern hinsichtlich der Förderung der Kinder im Erwerb von Kulturtechniken und Fertigkeiten in den Bereichen Sport und Musik besser ab als Jahrgangsklassen, noch besser hinsichtlich des selbstständigen Lernens, der Förderung kreativer Fähigkeiten und der Einübung positiver sozialer Kompetenzen. Eine Mehrheit der Eltern würde eine jahrgangsübergreifende Schuleingangsstufe, in der Erst- und Zweitklässler gemeinsam unterrichtet werden, vorbehaltlos nochmals wählen. Der zweite Einschulungstermin wird von 54 % der Eltern als „begrüßenswerte Chance“ gesehen. Die Zustimmung zur Fortführung des jahrgangsübergreifenden Lernens in Klasse 3 sinkt etwas unter die 50 %-Marke, für die Klassenstufe 4 unter die 40 %-Marke.

Ein weiterer positiver Effekt zeigte sich beim Durchschnittsalter der Schülerinnen und Schüler am Ende von Klasse 4. Die Kinder der jahrgangsübergreifenden A-Modelle waren am Ende der Klasse 4 um 2 bis 3 Monate jünger als die Kinder der Vergleichsschulen, obwohl sie in der Stichprobe der wissenschaftlichen Begleituntersuchung ungünstigere Startbedingungen hatten als die Kinder der Vergleichsschulen: Sie verfügten zu einem deutlich höheren Prozentsatz über geringere Kenntnisse der deutschen Sprache und hatten ungünstigere Ausgangsbedingungen in der phonologischen Bewusstheit und im phonologischen Speicher des Arbeitsgedächtnisses. Dennoch erreichten sie bis zum Ende der zweiten Klasse das gleiche Leistungsniveau beim Lesen und Rechtschreiben und Rechnen und behielten dies bis zum Ende der Grundschulzeit.

*5. in welchen anderen Bundesländern nach Kenntnis der Landesregierung ebenfalls die Möglichkeit besteht, jahrgangsübergreifende Klassen einzurichten.*

Zwischen 1992 und 2001 begannen in 14 Bundesländern Schulversuche zur Neukonzeption der Schuleingangsphase; 2005 kam Mecklenburg-Vorpommern als 15. Land dazu. Der in Baden-Württemberg durchgeführte Modellversuch „Schulanfang auf neuen Wegen“ war der breiteste und differenzierteste angelegte und größte Schulversuch Deutschlands (Die ZEIT, 2002). Allen Schulversuchen gemeinsam war die Schulaufnahme aller Kinder ohne Zurückstellung wegen fehlender Schulfähigkeit und die Flexibilisierung der Verweildauer. Bei den Schulversuchen verzichtete die Hälfte der Länder auf die Erprobung der Jahrgangsmischung, jedoch sind jahrgangsübergreifende Lerngruppen möglich, aber nicht verpflichtend.

Nach einer aktuellen Abfrage können in 14 Ländern jahrgangsübergreifende Lerngruppen optional eingerichtet werden. In einem Bundesland ist nur im Förderunterricht eine jahrgangsübergreifende Organisationsform möglich. In einem Land wird kein jahrgangsübergreifender Unterricht angeboten.

Rau

Minister für Kultus, Jugend und Sport